

Felix Albert Davignon

* 22. Februar 1880 in Danzig

† 16. Februar 1947 im Speziallager Mühlberg



Musiker, Komponist, Dirigent und Musiklehrer

- 1886—94 Schulbesuch in Marienwerder;
- 1894—98 Unterricht auf dem städtischen Musikinstitut C. Unger (in Deutschbrod ?);
- 1898—1900 Militärzeit in Königsberg in Ostpreußen als „Hoboist“
- 1900—02 als Hoboist beim pommerschen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2 in Danzig. Dort Klavier-, Orgel- und Theoriestudien, trat in den Sinfonie-Konzerten solistisch auf.
- Seit 1902 Mitglied des Stadt- und Theater-Orchesters in Plauen i. V.
- 1904 Austritt aus dem Orchesterverband



*Kompositionen von F. Davignon, erschienen im Selbstverlag in Plauen:
Gnomengeläute, Graf-Bredow-Marsch, Spitzen-Waltzer, Kriegslied, Deutsche Zuversicht.*

- Davignon erteilte Unterricht in Klavier- u. Violinspiel, Theorie, Harmonielehre usw. Er war Dirigent des Vereins der Musikfreunde und Chormeister des Männergesangvereins „Gutenberg“.
- Kompositionen: für Klavier, Choralvorspiele, Variationen über gegebene Themen, eine Polonaise in A-moll, ein Trauermarsch in C-moll, ein Konzert-Walzer in H-moll sowie ein weiterer in A-dur. Für Klavier und auch (Streich- und Blas-) Orchester komponierte und

instrumentierte Davignon mehrere Militärmärsche, einen Triumphmarsch, ein Charakterstück - das „Gnomengeläute“ op. 6, einen Spitzen-Walzer (mit deutschem und englischem Text unterlegt) op. 16, mehrere Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung, einige Sängersprüche, verschiedene Lieder für Männer- und gemischten Chor vierstimmig, weiterhin eine Anzahl Orchesterarrangements.

- 1911: Chor- und Orchesterdirigent des Vereins der Musikfreunde Plauen i.V. , Wohnadresse: Leißnerstr. 29 in Plauen
- 1925: Kapellmeister, Wohnadresse: Leißnerstr. 29 in Plauen
- am 1.12.1931 Eintritt in die NSDAP, Mitgliedsnummer 768548
- spätestens 1928-1945: Stadtmusikdirektor in Markneukirchen
- Wohnadresse: Markneukirchen, Wernitzgrüner Straße 53
- wurde am 09.11.1945 von der NKWD-OG Oelsnitz als "NSDAP-Mitglied, Verfasser antisowjetischer Gedichte" verhaftet
- kam am 28.11.1945 von Chemnitz ins Lager Mühlberg.

Quellen:

- Friedrich Jansa (Hrsg.): Deutsche Tonkünstler und Musiker in Wort und Bild, Leipzig, 1911, S. 106-107
- Lagerjournal NKWD-Speziallager Mühlberg und NKWD-Transportliste Chemnitz-Mühlberg, mitgeteilt durch A. Stamm, Initiativegruppe Lager Mühlberg am 15.11.2012
- Adreßbuch der Kreisstadt Plauen i.V. 1925 (Seite 416)
- Fred K. Prieberg: Handbuch Deutsche Musiker 1933-1945, 2. Auflage, 2009
- Adreßbuch des oberen Vogtlandes 1937 (Seite 201)
- Zeitschrift für Instrumentenbau, 1928 , Band 49, Seite 87

Stand: 26. Mai 2013

© Heike Leonhardt und Uwe Steinhoff
Internetdokumentation der Opfer des Lagers Mühlberg 1939 – 1948
Mehr Details: <http://www.lager-muehlberg.de>
Nichtkommerzielle Nutzung unter Angabe der Quelle gestattet.